

## Predigt über 5. Mose 4, 5-20; NR V

10. Sonntag nach Trinitatis, 13. 08. 2023, Ispringen u. Sperlingshof

Die Gnade unseres Herrn **Jesus Christus** und die Liebe **Gottes, des Vater**, und die Gemeinschaft des **Heiligen Geistes** sei mit euch allen. Amen.

Mose zum Volk Israel:

<sup>5</sup> Sieh, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen. <sup>6</sup> So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk! <sup>7</sup> Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem Götter so nahe sind wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen? <sup>8</sup> Und wo ist so ein großes Volk, das so gerechte Ordnungen und Gebote hat wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? <sup>9</sup> Hüte dich nur und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst, was deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang. Und du sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun <sup>10</sup> den Tag, da du vor dem HERRN, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, als der HERR zu mir sagte: Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse und sie mich fürchten lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden und ihre Kinder lehren. <sup>11</sup> Da tratet ihr herzu und standet unten an dem Berge; der Berg aber stand in Flammen bis in den Himmel hinein, und da war Finsternis, Wolken und Dunkel. <sup>12</sup> Und der HERR redete mit euch mitten aus dem Feuer. Den Klang der Worte hörte ihr, aber ihr saht keine Gestalt, nur eine Stimme war da. <sup>13</sup> Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. <sup>14</sup> Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen. <sup>15</sup> So hütet euch um eures Lebens willen – denn ihr habt keine Gestalt gesehen an dem Tage, da der HERR mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb –, <sup>16</sup> dass ihr euch nicht versündigt und euch irgendein Bildnis macht, das gleich sei einem Mann oder einer Frau, <sup>17</sup> einem Tier auf dem Land oder Vogel unter dem Himmel, <sup>18</sup> dem Gewürm auf der Erde oder einem Fisch im Wasser unter der Erde. <sup>19</sup> Hebe auch nicht deine Augen auf zum Himmel, dass du die Sonne sehest und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest denen, die der HERR, dein Gott, zugewiesen hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. <sup>20</sup> Euch aber hat der HERR angenommen und aus dem Schmelzofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr sein Erbvolk sein sollt, wie ihr es jetzt seid.

Ihr Lieben,

hundertundzwanzig Jahre war Mose alt, als er auf den Berg Nebo steigt, die höchste Erhebung östlich des Jordans. Von dort oben blickt man weit über das Jordantal hinaus auf das ganze Land Kanaan.

Dieses „gelobte“ Land hatte Gott seinem Volk Israel als neue Heimat versprochen. Und

nun – nach 40 Jahren Wüstenwanderung – jetzt endlich waren sie vor den Toren „ihres“ gelobten Landes angekommen.

Ein letztes Mal erhebt Mose seine Stimme, um seinem Volk etwas ganz Wesentliches für ihr zukünftiges Leben mit auf den Weg zu geben.

**„Siehe, ich habe euch gelehrt Gebote und Rechte, wie mir der HERR, mein Gott, geboten hat, dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen. So haltet sie nun und tut sie!“**

Das waren letzte mahnende Worte als sich Mose von seiner Familie und von seinem Volk Israel für immer verabschieden muss. Sie alle werden demnächst unter Josuas Führung den Jordan überqueren und in das verheißene Land Kanaan einziehen. Mose aber und sein Bruder Aaron müssen zurückbleiben, denn Gott verwehrt es ihnen. Die Gründe dafür liegen in der Vergangenheit, in einem offenbar unverzeihlichen Versagen, das sich Mose und Aaron hatten zu Schulden kommen lassen. (lies 4. Mose 20) – Das ist hart, aber aus Gottes Sicht wohl gerecht. Und wer bin ich, dass ich Gottes Urteil zu kritisieren oder anzufechten hätte.

Jetzt, zum Abschied, ermahnt Mose das Volk, sich an die 10 Gebote zu halten, wenn sie sich in dem neuen Land ein neues Leben aufbauen werden. Dort werden ihnen fremde Menschen und fremde Religionen begegnen. Sie aber, das Volk Israel, das Gottesvolk soll seinem Gott und seinen Geboten unbedingt die Treue halten und sich nicht an andere Götter verkaufen, sich ihnen nicht hingeben und ihnen nicht dienen.

Und auch die ethischen Regeln und die sozialen Gepflogenheiten in dem neuen Land soll das Gottesvolk nicht einfach übernehmen. Für das Gottesvolk soll gelten: Macht die 10 Gebote zur allgegenwärtigen Grundlage für alle eure Lebensbereiche. Ordnet euer Denken und Handeln den Geboten Gottes unter - und sonst keinem anderen Regelwerk!

Mose erinnert sein Volk an den großen Tag am Sinai, an dem er und sein Volk die 10 Gebote

bekommen haben, dort am Berg Horeb. Mose sagt:

**„Und der Herr, unser Gott, verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. Und der HERR gebot mir zur selben Zeit, euch Gebote und Rechte zu lehren, dass ihr danach tun sollt in dem Lande, in das ihr zieht, es einzunehmen. So hütet euch um eures Lebens willen ... dass ihr danach tun sollt im Lande, in das ihr kommen werdet, um es einzunehmen. So haltet sie nun und tut sie!“**

Ihr Lieben, bis heute werden diese Worte des Mose beherzigt. Für Juden und Christen sind die Zehn Gebote die Grundlage ihres Glaubens. Die ersten drei Gebote regeln, wie die Kinder Gottes zu ihrem Gott und Herrn stehen sollen. Die sieben weiteren Gebote ordnen an, wie die Menschen miteinander leben sollen.

Die Zehn Gebote durchziehen das Leben der Menschen im Alten Testament ebenso wie das Leben der Menschen im Neuen Testament. Juden und Christen haben die Gebote Gottes uneingeschränkt als gemeinsame Lebensgrundlage. Und sie sind gleichermaßen nachlässig, wenn es um das Beachten und Befolgen der Gebotes Gottes geht. Da stehen Christen und Juden peinlich beschämt nebeneinander. Und jeder sollte sich davor hüten, hochnäsig oder gar selbstgerecht auf die anderen herabzuschauen.

Die Gebote seines Vaters werden von Jesus sehr hoch geachtet, und zum Teil sogar neu interpretiert und für das Leben seiner Mitmenschen neu konkretisiert und aktualisiert. Manche Gebote erfahren durch Jesus eine Aufweitung (z. B. Sabbatgebot). Manche Gebote seines Vaters erfahren durch Jesus strenge Engführung, sogar Radikalisierung, wenn ich nur

an das 5. Gebot denke („Du sollst nicht töten.“) und von Jesus dann höre, dass selbst Schimpfwörter (= Tötungsdelikt) zum Töten eines Menschen dazugehören und Jesu Aussage nach unter göttliche Anklage zu stellen sind.

Für Mose und Jesus ist klar: Der Geltungsbereich der Gebote unseres Gottes umfasst alle Lebensbereiche seiner Kinder. Es gibt für Juden und Christen keinen Lebensbereich, in dem die 10 Gebote unseres Gottes keine Geltung hätten.

In diesen Tagen gedenken wir besonderer Jahre in unserer deutschen Geschichte. Vor 75 Jahren, 1947 bis 1948, haben 77 Männer und Frauen einen Wortlaut formuliert, der das Zusammenleben der Menschen in Deutschland regeln soll: Das Grundgesetz. Am 23. Mai 1949 wurde das Grundgesetz schließlich verkündet. Dieser Tag gilt als Gründungstag der Bundesrepublik Deutschland.

Dieser Text regelt grundlegend das Zusammenleben in Deutschland. Und dieses Grundgesetz basiert auf der Geltung der 10 göttlichen Gebote.

Moses Stimme – im Einklang mit Jesus - ermahnt alle Gotteskinder: **„So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk!“**

Ein herrliches Volk! Weise und verständige Leute! - Ihr Lieben, diese Worte erinnern mich noch einmal an vergangenen Sonntag. Die Weisheit eines Menschen – oder jetzt die Weisheit eines ganzen Volkes – ist abhängig von der Bereitschaft, auf Gottes Stimme zu hören. Dazu werden wir als Kinder Gottes ermahnt. Konkret also, dass wir den Geboten Gottes in allen Bereichen unseres Lebens Ge-

hör schenken, Gehör und Beachtung, und natürlich Befolgung. – Es ist an unserer Welt durchaus abzulesen, wo Gottes Gebote gehört und befolgt werden, und wo Gottes Gebote geringschätzend verachtet und gar ganz aus den Lebensvollzügen ausgeblendet werden.

Mose und Jesus sind sich einig, wenn sie die Menschen ihrer Zeit und aller Zeiten davor warnen, außerhalb der Gebote Gottes ihr Leben zu gestalten. Das Ende vom Lied ist dann überall dasselbe:

Leid wird produziert, unendliches Leid, das sich die Menschen gegenseitig antun, weil sie das **eine** Gebot, das alles entscheidende Gebot nicht in ihr Leben einbeziehen. Jesus nennt es beim Namen als man ihn danach fragt. Erinnert ihr euch an die Lesung des heutigen Sonntags?

**„Da fragte ihn der Schriftgelehrte - also einer, der eigentlich wissen müsste: Jesus, welches ist das höchste Gebot?“**

Und was Jesus geantwortet? Seine Antwort ist das Doppelgebot der Liebe. Mit dem erklärenden Zusatz: **„In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten!“**

Will sagen: das Doppelgebot der Liebe – zu Gott und zum Mitmenschen - fasst alle Gebote Gottes zusammen. Logisch! Denn wo die Liebe das Handeln eines Menschen bestimmt, da geschieht immer, was Gott geboten hat und was Gott haben will.

Und jetzt, ihr Lieben, um der Deutlichkeit willen, erlaubt mir, neben Mose und Jesus auch noch den Chefapostel Paulus ins Boot zu holen. Denn auch Paulus bringt's auf den Punkt, wenn er schreibt: **„Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. Denn was da gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist,**

**das wird in diesem Wort zusammengefasst:  
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Erfüllung des ganzen Gesetzes und aller Gebote.“**

Besser und eindringlicher kann man's nicht sagen. Die Liebe tut grundsätzlich nichts Böses. Und nichts anderes als das ist letztlich der Wille unseres Gottes. Nichts anderes als das ist der Sinn seiner Gebote: das Böse zu verhindern und das Gute zu leben. Daran hat er seine Freude undd daran haben wir als seine Menschenkinder unsere Freude.

Merken wir, was für ein Lebensglück und was für ein Segen damit verbunden ist, wenn Menschen hören und beherzigen, was Gott uns sagt?

Undd damit das alle nicht verlorengeht, darum sagt Mose noch abschließend: - mit meinen Worten – *„Wir Kinder Gottes können nichts Besseres für unsere nachfolgenden Generationen tun, als das alles unseren Kindern und Kindeskindern weiterzugeben.“* Moses Worte sind jetzt mein Schlusswort:

**„Hüte dich nur, pass gut auf dich auf, und bewahre deine Seele gut, dass du nicht vergisst das Doppelgebot der Liebe, und dass es nicht aus deinem Herzen kommt dein ganzes Leben lang. Und du sollst es deinen Kindern und Kindeskindern kundtun ... dass sie lernen alle Tage ihres Lebens auf Erden als Gottes Kinder zu leben.“ Amen.**